



# *Der 3/2006* *Limbacher Bote*

*Juli 2006*

---

Herausgeber:

Limbacher Bürgertreff e. V. Grundweg 7, Tel.: 09122 / 78870

**Kontaktadresse:** Peter Billen, Grundweg 7, Tel.: 09122 / 78870

**Internet** : [www.limbacher-buergertreff.de](http://www.limbacher-buergertreff.de)

**E-Mail** : [peter.billen@limbacher-buergertreff.de](mailto:peter.billen@limbacher-buergertreff.de)

**Webmaster** : [webmaster@limbacher-buergertreff.de](mailto:webmaster@limbacher-buergertreff.de)

**Redaktion** : [redaktion@limbacher-buergertreff.de](mailto:redaktion@limbacher-buergertreff.de)

Karlheinz Frisch, Ostpreussenstr. 39, Tel.: 09122/71091

---

## Inhalt:

Seite 2 - 3 Frühlingswanderung durch das Lillach Tal

Seite 4 - 5 Städtefahrt „Residenzstadt Ansbach“

Seite 5 - 8 Veranstaltungen

Seite 9 Die Bergstadt Sondershausen

Seite 10 Kirchenvorstandswahl der  
Kirchengemeinde Gethsemanekirche

Seite 11-15 Jubiläumsfeiern der Freiwilligen Feuerwehr Limbach und  
des Traditionsverein Limbach

Seite 16 Beitrittserklärung

# Frühlingswanderung des Limbacher Bürgertreffs durch das Lillachtal.

Lillachtal ? Hatte ich – wie einige andere – noch nie gehört. Der Bürgertreff sollte hier Abhilfe schaffen. Allerdings gelang dies erst im zweiten Anlauf, denn der 1. Termin Anfang März fiel nicht ins Wasser, sondern in den Schnee.

Bei der Lillach handelt es sich um einen, in Deutschland sehr seltenen, Kalktuffbach. Vor über 10.000 Jahren in der letzten Eiszeit entstanden, sind die Sinterstufen der Lillach wegen ihrer Besonderheit ein Naturdenkmal in der „Fränkischen Schweiz“.

Um dieses kennen zu lernen fuhren wir am 1. April mit der Bahn nach Weißenhohe. Dort angekommen, ging es durch den Ort ins Lillachtal. Welche Überraschung erwartete uns dort. War die Lillach durch die Schneeschmelze doch zu einem rauschenden Fluss angeschwollen, der über die Sinterstufen ins Tal brauste. Von der Schönheit dieses Naturschauspiels konnten wir uns fast nicht satt sehen. Allerdings durften wir nicht allzu lange verweilen, da eine anstren-

gende Wanderung vor uns lag.

Bis zur Quelle der Lillach führte der Wanderweg an den vielen Sinterterassen entlang hinauf zur Quelle. Aber was erwartete uns denn da? An der Quelle war die Lillach so aus dem Bett getreten, dass sie den ganzen Wanderweg total überflutete. Man musste durch den Fluss waten, um auf dem rechten Wanderweg bleiben zu können. Aber was so richtige Wanderschuhe sind, die bringen ihren Träger da trockenen Fußes durch.

Danach ging es mit äußerster Vorsicht weiter, denn ab der Quelle war der Weg noch von Schnee und Eis bedeckt. Es hieß: Achtung – Glättegefahr! Erst als wir aus dem Wald kamen war der Weg wieder frei.

Weiter ging es durch Wald und Flur. Über Lilling, Wölfersdorf und Kemmathen, noch richtig bäuerliche Ortschaften, marschierten wir bis nach Hohenschwärz. Dort wurden in der Brauereigaststätte Hofmann Hunger und Durst gestillt. Nicht nur die gute fränkische Küche ist zu loben, son-

---

---

**REWE**

*Der Supermarkt* **Krawczyk**

Wittelsbacherstraße 7, 91126 Schwabach  
Telefon: 0 91 22 / 32 06 Fax: 0 91 22 / 33 98

dern das besonders süffige dunkle Landbier – Hofmannstropfen – vom Fass erfrischte zischend die Wandererkehlen.

So gestärkt ging es weiter nach Gräfenberg, wo uns eine Führung durch den „Gerber’s Stodl“ erwartete. Herr Georg Rammensee zeigt hier seine in Deutschland wohl einzigartige Sammlung alter Turmuhren. 38 Exponate aus 5 Jahrhunderten, die liebevoll restauriert und wieder gangbar gemacht wurden, sind hier zu sehen. Man kann hier regelrecht hören,



wie die Zeit vertickt. In einer weiteren Präsentation mit über 220 Exponaten werden Ammoniten aus dem Fränkischen Malm gezeigt.

Von dort wanderten wir wieder zurück nach Weißenhohe. Bevor der Zug uns wieder nach Hause brachte, durfte noch eine Einkehr in der Klosterbrauerei, die schon vor dem 16. Jahrhundert bestand, nicht ausgelassen werden. Dort gibt es neben fränkischen Schmankerln Weißenhoher Altfränkisch und Benediktiner Pils. Auch ein Besuch der Klosterkirche lohnte sich.

Danke an Peter Billen, der diese Wanderung organisiert und geführt hat. Es hat riesigen Spaß gemacht. Obwohl wir keine ausgesprochenen Wanderfreunde sind, werden wir auf keinen Fall bei der nächsten Exkursion fehlen.

Angelika Reiser

**blumen  
SCHWARZ**

**Floristik  
Fleurop  
Gartenbau**

Ein Besuch in  
unserem Blumenladen  
und unserer Gärtnerei  
lohnt sich immer



**Email: [info@blumen-schwarz.de](mailto:info@blumen-schwarz.de) Web: <http://www.blumen-schwarz.de>  
Limbacher Str. 60 91126 Schwabach Tel 09122 691850 Fax 09122 691861**

## Städtefahrt „Residenzstadt Ansbach“

Am Sonntag, den 8. Mai um 8.15 Uhr trafen sich 17 Bürgertreffler zu einer Städtefahrt nach Ansbach am Limbacher S-Bahnhof. Bei herrlichem Sonnenschein und bei guter Stimmung erreichten wir wenige Minuten später den Nürnberger Hauptbahnhof wo wir uns sputen mussten um den Zug nach Ansbach zu erreichen. Wegen Gleisbauarbeiten auf der Strecke ging es in Roßtal mit dem Bus weiter. Die Fahrt dauerte zwar länger als mit dem Zug, war aber was die Landschaft betraf viel eindrucksvoller.

Am Bahnhof in Ansbach erwartete uns schon der Stadtführer Herr Biernot. Wenige Schritte vom Bahnhof entfernt, begann die Führung mit dem Besuch des Hofgartens, der während des zweiten Weltkrieges, wie auch der Bahnhof, zerstört wurde. Der Stadtführer erklärte den geschichtlichen Hintergrund des Hofgartens. Der Hofgarten als grüne Lunge Ansbach lädt heute seine Bürger zu vielen beschaulichen Freizeitvergnügen ein. Im Hofgarten besuchten wir auch die Stelle

an der Kaspar Hauser, vor mehr als 280 Jahren gemeuchelt worden ist. Es ranken sich noch viele nicht aufgeklärte Legenden um Kaspar Hauser. Weiter ging es an der Orangerie im Hofgarten vorbei, die im Stile von Schloß Versailles nachempfunden wurde. Heute beherbergt die Orangerie Konzert- und Tagungsräume. Vorbei am neuen Kunstwerk des Künstlers Jürgen Goertz (Anscavallo) eine Darstellung der Reitertradition Ansbachs, die früher eine Garnison beherbergte, kamen wir zur Residenz. Hier bekamen wir einen Eindruck von der Bedeutung Ansbachs im Mittelal-



**Mein Finanzberater von Anfang an: die Sparkasse.**

Testen Sie uns mit dem Finanz-Check.

 Sparkasse  
Mittelfranken-Süd

Aller Anfang ist nicht schwer - mit der richtigen Beratung. Wir checken gemeinsam Ihre Finanzen und planen dann Ihre Zukunft mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Infos dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter: [www.sparkasse-mittelfranken-sued.de](http://www.sparkasse-mittelfranken-sued.de).  
Wenn's um Geld geht - Sparkasse Mittelfranken-Süd.

ter unter der Herrschaft der Hohenzollern und Preußen, die hier herrschten.

Der nächste Weg führte uns mit Erklärungen gespickt zum Behringershof, einem beeindruckenden Innenhof, der ehemaligen Stiftskirche mit dem charakteristischem Treppenturm. In der Fürstengruft der St. Gumbertuskirche erklärte uns der Stadtführer wer von den Herrschern hier in den vergangenen Jahrhunderten beigesetzt wurde. Die Geschichte Ansbachs ist die Geschichte der Reformation und geprägt von dem Einfluß der Preußen in den letzten Jahrhunderten.

Die Stadtführung ging am Herriedener Tor zu Ende. Von hier aus waren es wenige Schritte zu dem Lokal „Alt-deutsche Bierstube“, wo das Mittagessen auf uns wartete. Nach dem Essen besuchten wir die beiden Kirchen und hatten Glück, denn der Küster und Messner der Kirche St Gumbertus erklärte uns ihren geschichtlichen Hintergrund seit der Reformation.

Das nächste Ziel war eine Führung durch die Markgräfliche Residenz, die noch so erhalten ist, wie sie vor mehr als 200 Jahren bestand. Hier wurden wir durch die 27 Räume geführt um ihre Bedeutung in der Vergangenheit und heute zu ermessen. Gerade die Gobelins (Webteppiche) und die Vergoldung weisen auf die Hugenotten und die Stadt Schwabach hin, die zur Ausstattung der Räume wesentliches dazu beigetragen hatten. Auch in der Zeit der Reformation war, durch die vertriebenen Hugenotten aus Frankreich, die Wirtschaft Deutschland zur neuen Blüte erwacht. Hier schließt sich der Kreis der Geschichte. Auch die Herrscher in Ansbach litten unter Geldnot, was bis heute auch in unserer Zeit so geblieben ist.

Wir möchten uns bei den Organisatoren für die Städtefahrt und den Aufenthalt in der ehemaligen Hohenzollernstadt im mittelfränkischen Ansbach bedanken.

Gerhard Jope



# Veranstaltungen

Unsere Treffs im dritten Quartal 2006, jeweils um 20.00 Uhr im Adria-Grill

**10. Juli 2006**

**11. September 2006**

Zu den Veranstaltungen, die der Limbacher Bürgertreff und seine Mitglieder durchführt, sind auch Gäste herzlich willkommen.

**Hinweis:** Im August 2006 findet kein Treff im Adria Grill statt.

Vom 04.08.2006 bis 07.08.2006 findet die Limbacher Kärwa statt. Wer Lust und Laune hat die Kärwa zu besuchen, am Kirchweih Freitag sind im Bierzelt Tische für den Limbacher Bürgertreff reserviert.

## **15. Juli 2006 Sommerfest**

Wegen der Fußball-Weltmeisterschaft haben wir unsere Sommwendfeier verschoben und veranstalten statt dessen ein Sommerfest. Selbstverständlich mit „Sommwendfeuer“. Zu diesem Fest sind Sie, Ihre Freunde und Bekannte herzlich eingeladen. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

**Veranstaltungsort: 18.00 Uhr am Festplatz Wiesengrund (Rednitztal)**

## **11. Aug. 2006 125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Limbach 50 Jahre Traditionsverein Limbach**

Vom 11. August bis 13. August 2006 finden die Jubiläumsfeiern der Freiwilligen Feuerwehr Limbach und des Traditionsverein Limbach statt. Weitere Informationen siehe Seite 11-15 oder im Internet unter [www.limbacher-buergertreff.de](http://www.limbacher-buergertreff.de)

# OPTIK AM RATHAUS

Inhaber Heinz Wyremba · Augenoptikermeister  
Fachgeschäft für Brillen · Kontaktlinsen · Foto



Fleischbrücke 5  
91126 Schwabach  
Telefon 0 91 22 / 93 38 88  
Fax 0 91 22 / 93 38 89

**Haben Sie schon  
einmal von einem  
Maler geträumt?**

Wir arbeiten erstklassig und preiswert. Unsere Facharbeiter räumen aus und ein, putzen und saugen. Auf Wunsch arbeiten wir samstags, sonntags, nachts, wann immer es Ihnen passt. **Einfach traumhaft.**

**malerweiß**

Schwabach  
Telefon 0 91 22 / 63 27 14  
<http://www.malerweiss.de>  
e-mail: [joachim.weiss@malerweiss.de](mailto:joachim.weiss@malerweiss.de)



## 19. Aug. 2006 Landesausstellung „200 Jahre Franken in Bayern“

Im Museum Industriekultur in Nürnberg wird in der Landesausstellung 2006 an das Entstehen des neuen Staates Bayern 1806 erinnert, dessen Entwicklung in besonderem Maße von den fränkischen Gebieten geprägt wurde.

Die großen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen der letzten 200 Jahre sind die Themen einer abwechslungsreichen und unterhaltenden Geschichtsinzenierung. Dabei werden Ausschnitte der gemeinsamen bayerisch-fränkischen Vergangenheit in den Vordergrund gestellt.

Die Ausstellung findet im Museum Industriekultur Äußere Sulzbacher Straße statt.

**Anmeldung:** Peter Billen Tel.: 09122/78870 oder im Internet unter [www.limbacher-buergertreff.de](http://www.limbacher-buergertreff.de)

**Treffpunkt:** Um 09:15 Uhr am Bahnhof in Limbach.

**Abfahrt:** 09:27 Uhr S-Bahn Limbach.

**Rückfahrt:** Individuell

**Preis pro Person:** Für die Fahrkarten ist jeder selbst verantwortlich.

Der Eintrittspreis ist von der Anzahl der Teilnehmer abhängig. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 6,00 EUR. Für die Führung, die wir in Anspruch nehmen werden, ist eine Führungspauschale von 30,00 EUR zu zahlen, wenn weniger als 15 Personen an der Führung teilnehmen. Ab 15 Personen entfällt die Führungspauschale.

---

## 16. Sept. 2006 Fahrt nach Sondershausen

Der Herbstausflug des Limbacher Bürgertreffs führt uns in die Musik- und Bergstadt Sondershausen der Residenzstadt zwischen Hain- und Windleite. Informationen hierzu siehe Seite 9.

### **PARK BÖDEN**

*Inh. Günter Schuldt  
Hindenburgstraße 38  
91126 Schwabach  
Tel. 0 91 22-83 91 85  
Fax 0 91 22-83 09 96*

- *TEPPICHFLIESEN*
- *TEPPICHBÖDEN*
- *PARKETT*
- *TAPETEN*
- *KORK*
- *PVC*
- *SERVICE*

## 07. Okt. 2006 10. Limbacher Weinfest

Zum 10. mal laden der Limbacher Bürgertreff, die Limbacher Kärwaboum, der Traditionsverein und die Quartettvereinigung so wie die Evangelische Gemeinde Gethsemanekirche ihre Mitglieder, alle Limbacher, Schwabacher und Freunde zu ihrem diesjährigen Weinfest ein. Natürlich wird auch wieder für Essen gesorgt.

**!! Bitte bringen Sie Weingläser mit (0,25 l)!!**

**Ort :** Feuerwehrhaus in Limbach

**Beginn:** 17:00 Uhr

---

## 28. Okt. 2006 Der Bürgertreff feiert Jubiläum

Der Bürgertreff feiert sein 25 Jähriges Jubiläum. Alle Mitglieder werden persönlich eingeladen.

---

## 13. Nov. 2006 Jahreshauptversammlung

Alle Mitglieder sind herzlich zu unserer diesjährigen Hauptversammlung eingeladen.

**Eine persönliche Einladung folgt.**

---

---

# **RAUMAUSSTATTUNG S. Haese**

***Wir beziehen und reparieren  
Polstermöbel, Autositze... - in Stoff oder Leder.***

***Auch das bekommen wir wieder hin!  
Rufen Sie doch mal an!***



---

Hans-Hofer-Str. 10 • 91126 Schwabach  
Tel.: (0 91 22) 7 36 48 • Funk: 0171 - 3 66 91 75



**Gerti Gansmann**

Fachkosmetikerin  
staatl. gepr. Podologin  
Bahnweg 12

91126 Schwabach

Tel. : 09122/ 7 74 25

Fax: 09122/ 7 72 91

e-mail: GG-Kosmetik@hecomp.de

Kosmetik für jedes Hautproblem  
Farb- und Typberatung  
Tages- und Abend- Make-up  
Brauen und Wimpern färben  
Enthaarung für Gesicht, Achseln,  
Beine und Bikini- Zone  
med. Fußbehandlung

**Termine nach Vereinbarung**

# Fahrt in die Musik- und Bergstadt Sondershausen vom 16.09.2006 bis 17.09.2006

Der Herbstausflug des Limbacher Bürgertreffs führt uns in die Musik- und Bergstadt Sondershausen der Residenzstadt zwischen Hain- und Windleite. Dort sind wir im Gästehaus Juventas untergebracht.

<b>Vorläufiger Reisepreis:</b>	pro Person für Mitglieder	120,00 EUR
	pro Person für Nichtmitglieder	130,00 EUR
	Einzelzimmer-Zuschlag	5,00 EUR

## Im Reisepreis ist enthalten:

Weißwurstfrühstück + 1 Getränk im Bus, Übernachtung + Frühstück, Mittagessen am 1 + 2 Tag, Abendessen kalt, Führungen, Grubenfahrt, Trinkgeld Busfahrer, Busfahrt

## Voraussichtliches Ausflugsprogramm:

### Samstag 16.09.2006

- 06:00 Uhr Abfahrt am Bäckerladen in Limbach
- 10:30 Uhr Stadtführung durch die Musik – und Bergstadt Sondershausen
- 12:00 Uhr Mittagessen in der Posthalterei Hartlep vom Buffet
- 13:45 Uhr Schlossführung durch das Residenzschloss Sondershausen
- 16:00 Uhr Eintreffen am Schacht
- 16:30 Uhr Einfahrt inkl. Führung in der ältesten befahrbaren Kaligrube

Anschließend Rückfahrt in das Gästehaus, mit Abendessen ab ca.19:30 Uhr.

### Sonntag 17.09.2006

- 09:30 Uhr Abfahrt zum Kyffhäuser Denkmal
- 10:15 Uhr Führung am Kyffhäuser Denkmal, dem imposanten Wahrzeichen der Region
- 12:00 Uhr Mittagessen im Kyffhäuser – Hotel am Kyffhäuser, es stehen 3 Gerichte zur Auswahl
- 14:45 Uhr Stadtführung durch Erfurt
- 22:00 Uhr Ankunft in Limbach

**Info und Anmeldung:** Fam. Reiser Tel: 09122/634463

**Bezahlung:** Bei Anmeldung ist der volle Preis zu zahlen  
Konto Nr.: 981 365 Peter Billen  
Bankleitzahl 764 500 00, Sparkasse Schwabach

Bitte beachten Sie: Die Anmeldung wird mit der Gutschrift auf dem angegebenen Konto wirksam. Die Busplätze werden in der Regel in der Reihenfolge der Anmeldung vergeben. Bei Rücktritt kann der Reisepreis nur dann zurückerstattet werden, wenn Ersatzteilnehmer gefunden werden. In diesem Fall behalten wir uns vor, eine Gebühr von 50,00 EUR pro Person einzubehalten. Der Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung ist bei jedem Reisebüro möglich und wird empfohlen.

Viel Spaß wünscht Ihnen bereits heute Ihr Reinhard Reiser.

# Aufkreuzen für die Gemeinde

Am 22. Oktober ist Kirchenvorstandswahl



**Am 22. Oktober wird in der Kirchengemeinde Schwabach-Gethsemanekirche ein neuer Kirchenvorstand für 6 Jahre gewählt.**

Der Kirchenvorstand ist das Team, das die Kirchengemeinde geistlich leitet.

Er vertritt die Kirchengemeinde in allen Belangen. Er trägt die Verantwortung und trifft verbindliche Entscheidungen für alle Aufgaben und Aktivitäten, für rechtliche und geistliche Fragen im Leben der Gemeinde.

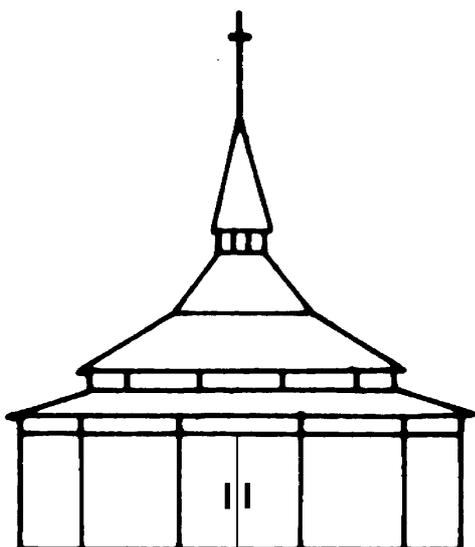
Der Kirchenvorstand hat 10 Mitglieder. Von ihnen werden am 22. Oktober 8 gewählt, 2 beruft der neugewählte Kirchenvorstand in seiner ersten Sitzung.

## Es kandidieren:

**Alfred Bauer  
Stefan Frisch  
Ulrich Gentsch  
Monika Gerstner  
Thomas Grämmer  
Antje Heinemann  
Monika Hellstern  
Ulrike Jörger**

**Günter Kleinöder  
Jürgen Kreysler  
Gisela Loos  
Hildegard Manig  
Hannelore Maueröder  
Edith Schmoll-Roth  
Erika Schwarz  
Manfred Siebentritt  
Katrin Streng**

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich bei einer Gemeindeversammlung am 10. Oktober 2006 um 19.30 Uhr in der Gethsemanekirche vor. Bereits Anfang September liegt dem Gemeindebrief ein Extrablatt bei mit Fotos von allen und kurzen Angaben zur Person.



Ev.Luth. Kirchengemeinde  
Schwabach-Gethsemanekirche  
Kirchenweg 6  
91126 Schwabach  
Tel.: 09122/63 87 14

# LIMBACH



**11.08. bis 13.08.2006 am Limbacher Festplatz**

## Programm:

- Freitag 11.08.** 18:00 Uhr Festzelteröffnung mit Dorfstadel Musikanten  
19:30 Uhr 125 Jahre Feuerwehr Limbach
- Samstag 12.08.** 14:00 Uhr Familiennachmittag mit großer Fahrzeugausstellung  
Fahren mit Feuerwehr Löschzug  
15:30 Uhr Fahrzeugübergabe eines neuen Löschfahrzeuges  
anschließend  
Große Schauübung mit den neuen Löschfahrzeug  
19:00 Uhr Stimmungsabend mit den Reichenbacher  
Musikanten  
22:30 Uhr Großes Feuerwerk
- Sonntag 13.08** 10:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst im Bierzelt, mit  
Feuerwehr  
Limbach: Traditionsverein Limbach, den Limbacher  
Vereinen und mit Liederbeiträgen der Limbacher  
Quartettvereinigung.

Anschließend gemeinsames Mittagessen im Bierzelt mit  
Liederbeiträgen der Limbacher Quartettvereinigung.  
Die Limbacher Bevölkerung ist dazu herzlich  
eingeladen.

Festausklang

Gegründet wurde die Limbacher Feuerwehr von 7 beherzten Limbachern bereits im Jahre 1881. Die Aufgabe der Wehr war damals für das Wohl ihrer Bürger einzutreten. Im Folgenden stellen wir einen Original Einsatzbericht des ehemaligen Limbacher Bürgermeister Christof Erlbacher vor. Wir veröffentlichen bewusst diesen Artikel, den in der Nacht vom 27. – 28. 08.1943 hatte die Limbacher Feuerwehr ihre bis dahin größte Bewährungsprobe!

### **Abschrift**

Als Brandgeschädigter beim Fliegerangriff in der Nacht – gegen 24.00 Uhr vom 27. auf den 28 August 1943 habe ich heute am 06.03.1984 folgende Erinnerung:

---

Bereits in der Nacht vom 12. auf 13. Oktober 1941 war ein Fliegerangriff auf die Stadt Schwabach erfolgt. Dabei wurden unzählige Stabbrand- und Sprengbomben in und um Schwabach herum abgeworfen. Auch im Teufelswald wurden drei Sprengbomben abgeworfen. Desgleichen in der Nähe der Kaserne; jedoch hauptsächlich südlich von Schwabach. Im Stadtzentrum wurde das Haus der Familie Schreyer demoliert, in der Benkendorferstraße das Haus der Familie Eckstein und noch viele andere. Das Zollhaus in der Nördlinger- bzw. Rittersbacherstraße wurde getroffen. Gleich daneben suchte der Fahrer der Fa. Funk mit seinem Lastwagen Schutz unter den Bäumen, er wurde jedoch von MG-Kugeln tödlich getroffen. Bevor die Entwarnung ertönte, fuhr ich mit meinem Schlepper und angehängter Feuerspritze und Mannschaft zum Löschen nach Schwabach. Ein grauenhaftes Bild sahen wir überall, brennende Häuser, Bombenrichter und brennenden Phosphor auf den Straßen. Wir wurden von der Einsatzleitung in die Nördlingerstraße zum Anwesen Arnsberger beordert; konnten dort aber nur noch das Nebengebäude retten, das Wohnhaus und der Stall waren bereits abgebrannt. Es gab auch sehr viele Tote, nach meiner Erinnerung.

Am 27. auf 28. August 1943 gab es abermals Fliegeralarm. Zwischen 23.00 und 24.00 Uhr hörte ich durch Rundfunkansage, dass ein großer Verband feindlicher Flugzeuge sich im Anflug auf die Stadt der Reichsparteitage befindet. Bald darauf hörte man überall die Sirenen heulen. Mit meinen Angehörigen und Nachbarn ging ich in den, in unserem Hof befindlichen Luftschuttkeller. Als ich ab und zu nach oben ging um nach dem Rechten zu sehen, beobachtete ich, dass über Nürnberg die Leuchtraketen (Christbäume) nieder gingen. Die Flakabwehr war bereits in Tätigkeit und manches Feindflugzeug war im Lichtkegel der vielen Schweinwerfer. Gleichzeitig sah ich über Nürnberg eine große Feuerröte und deutsche Flieger waren zur Abwehr am Horizont zu sehen. Nachdem ich für uns keine Gefahr sah ging ich wieder in den Keller und berichtete vom Gesehenen. Nach einer Weile hörte ich ein Flugzeug das sehr niedrig flog und gleich darauf Rasseln und Scheppern in meinen Hof, als wären leere Dosen abgeworfen worden. Ich war neugierig und ging abermals aus dem Keller um zuschauen was los ist. Aber oh Schreck, 3-4 m von der Kellertür entfernt brannte eine Stabbrandbombe lichterloh. Der Feuerstrahl war so stark, dass ich geblendet wurde. Sofort lief ich zurück in den Keller und holte einen Eimer Sand und eine Schaufel um

die Bombe zu löschen. Dabei schaute ich kurz zu meinem Haus und zu den Scheunen. Da sah ich, dass auf dem Dach der Heuscheune aus einem 2 m großem Loch das Feuer herausschlug. Sofort lief ich in den Keller zurück und alarmierte die anderen.

Darauf liefen alle heraus und suchten Schutz hinter den Hecken von Hans Geißler. Die Feuerwehr begann die Saug- und Druckspritze an den Dorfweiher zu schieben und eine Schlauchleitung zu den Anwesen Zimmermann und Eberlein zu legen. Es war jedoch niemand da um zu pumpen, weil jeder für sich daheim an seinem eigenen Brandherd zutun hatte. Ich selbst war allein und mein erster Einsatz war, den Schlepper in den Hof zu schieben damit er vor der evtl. einstürzenden Giebelmauer sicher war. Anschließend holte ich noch ein Rohölfass mit ca. 150 Ltr. Inhalt aus der Schleppergarage und rollte es hinter dem Schlepper, damit es in der Hitze nicht explodierte. Mittlerweile brannte die Heuscheune bis hin zur Getreidescheune, ich sah ein, dass ich hier allein nichts mehr retten konnte. Die Schweine trieb ich aus dem Stall auf die Mistgrube. Die Hühner im Stall oberhalb der Schweine konnten nicht mehr gerettet werden, sie verbrannten. Inzwischen brannten auch die Getreidescheune, die Holzlege und die Streuschüppe lichterloh. In meiner Getreidescheune standen noch zwei leere Heuwägen, diese schob ich hinter die Mistgrube damit sie nicht verbrannten. Den festmontierten Elektromotor konnte ich nicht mehr herausholen. Die Scheunentore habe ich danach wieder geschlossen, damit das Feuer nicht so viel Sauerstoff bekam. Durch das Feuer in den Scheunen wurde die Hitze immer größer und ich befürchtete, dass das Feuer auf das Wohnhaus übergreifen könnte. Mit einer Decke trug ich sofort alle Brotlaibe, das Fleisch, alles Besteck, die Wanduhr, das Geschirr, kurzum alles was ich erreichen konnte in den Keller. Als ich das letzte Mal mit einer Decke voller Sachen in den Keller wollte, musste ich mich vorher in der Milchschwemme mit Wasser benetzen, die Hitze im Hof war nämlich sonst nicht mehr zu ertragen und es bestand die Gefahr, dass meine Kleidung zu brennen anfing. Als ich im Keller meine Decke ausleerte, merkte ich, dass sie glühte und musste sie mit Wasser ablöschen. Meine Augenbrauen und Haare waren auch schon stark angesengt. Als ich dann wieder ins Haus wollte, sah ich, dass die Fensterläden und die Stirnleisten bis zum Dach hinauf brannten. Schnell holte ich einen Eimer Wasser und die Luftschutzhandspritze und wollte auf den Boden. Da fiel mir ein, dass ich vorher noch den Wasserpumpenmotor einschalten musste, damit mein Wasservorrat nicht ausgeht. So schnell es ging lief ich auf den Dachboden im Wohnhaus, mit der einen Hand pumpte ich und mit der anderen spritzte ich auf alle brennenden Teile. Mein Eimer war jedoch schnell leer und so musste ich wieder in die Milchschwemme zum Wasser holen. Dies wiederholte ich 8 – 10 mal. Dadurch wurden meine Körperkräfte sehr stark geschwächt, dazu kam noch die Erkenntnis, dass ich das Haus alleine nicht halten konnte, ich war dem Zusammenbruch nahe. Die Hoffnung auf Rettung hatte ich bereits aufgegeben. Bei einem Blick auf die Straße vom Dachfenster aus, sah ich einen von Gott gesandten Engel, den Daniel Frank als Retter kommen. Als er mich sah, fragte er ob er noch helfen könne. Ich rief ihm zu er soll auf den Boden kommen, denn ich wäre mit meinen Kräften am Ende. Durch die Hilfe von Frank bekam ich neue Kräfte. Ich holte wieder mit 2 Eimern Wasser

und mein Helfer spritzte. Zu allem Pech fiel dann der Pumpmotor aus, da der Dachständer der Stromleitung auf der Scheune durch die Hitze zerstört wurde. Ich kann jedenfalls bezeugen, dass mein Wohnhaus nur durch die Hilfe von Frank gerettet wurde.

Bei den Löscharbeiten am Wohnhaus dachte ich auch an das Vieh im Stall. Nach kurzer Überlegung war mir klar, wenn das Haus am vorderen Giebel nicht zu halten ist, dann kann das Vieh auf der hinteren Giebelseite immer noch ins Freie getrieben werden. Denn wenn das Vieh vorzeitig aus dem Stall getrieben wird, besteht die Gefahr, dass es in der sehr großen Hitze umkommt. Ich lief auch mit einem Eimer Wasser zum Schlepper, um falls erforderlich, ihn abzulöschen. Mit dem Handrücken habe ich am gefährdesten Reifen gefühlt, dieser war so heiß, dass meine Haut kleben blieb. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass der Reifen völlig verschmort war und somit nicht mehr zu gebrauchen.

Am nächsten Tag, den 28. August, war dann erst zu übersehen welcher Schaden im Dorf insgesamt entstanden ist. Insgesamt wurden 4 Wohnhäuser, 13 Scheunen und viele Nebengebäude eingeäschert. Es waren die Wohnhäuser von: Zimmermann Wolfgang, Schleicher Georg, Geißler Karl (er selbst war beim Militär) und Beck Mathias.

Die Scheunen von:

Zimmermann Wolfgang (1), Eberlein Michael (2), Neubauer Johann (1), Geistmann Konrad (1), Eberlein Georg (1), Erlbacher Christof (2), Schleicher Georg (1), Geißler Karl (1), Beck Mathias (1), Hochreuther Leonhard (1), und Vogel Georg (1), hier verbrannte in der Scheune die Katzwanger Dreschmaschine.

Große Not und Elend herrschte hernach bei allen Bauern, weil kein Heu und Stroh zum füttern des Viehs mehr vorhanden war. Der Heuhändler Gugel aus Eckersmühlen brachte nach und nach Heu und Stroh zum füttern damit das Vieh gefüttert werden konnte. Da jedoch alle Futterschneidmaschinen verbrannt waren, musste lang gefüttert werden. Nach dem katastrophalen Brand gab es weder Holz noch Buschen oder Kohle, es war alles verbrannt. Ein Essen konnte nicht mehr gekocht werden, auch nicht für die Familie Schleicher, welche auf meinem Dachboden eine Notunterkunft fand. Schon während der Nacht kam mein Bruder und war tief betroffen vom Elend das er sah. Am Tag kam er wieder mit einer Fuhre Holz und Buschen, damit wir und auch die Familie Schleicher kochen konnten. Gegen Mittag kam auch meine Mutter und sah überall rauchende Ruinen und Trümmer. Sie fiel mir in die Arme und weinte bitterlich. Mir selbst kamen zwar auch die Tränen, jedoch behielt ich die Nerven und tröstete sie mit den Worten: der Schaden ist zwar groß, doch kann dieser nach und nach wieder ersetzt werden. Viel wichtiger ist, dass alle gesund sind. Ich sagte, im Buch von Schillers Glocke steht geschrieben; „Er zählt die Häupter seiner Familie und siehe ihm fehlte kein teures Glied.“ Nach einiger Zeit wurde von Amtswegen die Errichtung von Notwohnungen und Notstätten veranlasst, jedoch alles nur mit Dachpappendächern. Diese Dächer hielten leider der Witterung nicht stand, und da stand bei Regenwetter, bei manchen Familien, neben der Suppenschüssel eine zweite Schüssel zum auffangen des Regenwassers am Tisch.

Wenn wir Schweine füttern wollten, musste erst das Wasser aus dem Futtertrog geschöpft werden. Nach und nach kamen dann die Soldaten von der Schwabacher Kaserne um den Schutt weg zuräumen. Die Stromversorgung war vollkommen zusammengebrochen, da die Dachständer samt Freileitung von ausgebrannten Gebäuden gefallen sind. Es gab deshalb anfangs nur Kerzenlicht. Ich selbst hatte nach dem Brand weder Hammer noch Nagel, überhaupt kein Werkzeug um einen Notstall für die Schweine zu bauen. In dieser Not kam der Eisenhändler Prell aus Schwabach und versorgte uns Limbacher mit dem nötigsten Handwerkszeug und Material.

Kurzum, überall herrschte Not und Elend. Die abgebrannten Scheunen wurden nach und nach durch Feldscheunen ersetzt, die ebenfalls Dachpappendächer erhielten. Einige davon stehen heute noch. Die meisten wurden jedoch nach der Währungsumstellung 1948 aufgemauert und mit Ziegeldächern gedeckt.

Diese Schilderung von der Brandkatastrophe am 27./28. 08.1943 mache ich nicht nur für mich, sondern auch für die Nachkommen, damit sie nachlesen können, wie es damals nach dem Fliegerangriff in Limbach aussah. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass keine Gemeinde im ganzen Landkreis Schwabach so hart betroffen war wie unsere Gemeinde Limbach. Alle Limbacher Bauern waren Brandleiter und wurden in ihrem Vorwärtstreben auf Jahre hinaus zurückgeworfen. Wenn man das ganze Ausmaß des Schadens im Verhältnis zu den, in den großen Städten betrachtet, so konnten wir Limbacher trotz des großen Schadens, noch von großem Glück sagen, weil in unserem Dorf keine einzige Sprengbombe geworfen wurde. Wäre dies auch noch geschehen, wer weiß wie viele Verletzte und Tote es gegeben hätte (vergleiche den Angriff auf die Stadt Schwabach). In Limbach gab es keine Schwerverletzten und auch keine Toten.

Auch das Vieh konnte gerettet werden. Dies ist der einzige Trost, der uns brandgeschädigten geblieben ist. Zusätzlich möchte ich noch anfügen, dass unsere Limbacher Bevölkerung schon immer in Notfällen einander half. Ich darf nur erinnern an den seinerzeitigen Entstehungsbrand in der Scheune bei Neubauer (zündelnde Kinder) und etwas später beim Entstehungsbrand in der Scheune bei Michael Eberlein (verursacht durch LKW-Entzündung). In beiden Fällen konnte das Feuer durch rasches Eingreifen der Nachbarschaft mit Wasser gelöscht werden, ohne dass ein größerer Schaden entstand.

In der Brandnacht jedoch konnte keiner dem Nachbarn helfen, weil jeder mit seinem eigenen Brandfall voll beschäftigt war.

Ich selbst bin jetzt 85 Jahre alt und werde diese Brandkatastrophe so lang ich noch lebe, nie vergessen.

Limbach, am 6. März 1984

*Erlbacher... Christof...*  
E r l b a c h e r   C h r i s t o f

# Limbacher Bürgertreff e.V

## Beitrittserklärung

Ich möchte den Verein bei der Verwirklichung seiner Ziele und Aktivitäten unterstützen und beantrage deshalb die Aufnahme in den Limbacher Bürgertreff e. V.

### Art der Mitgliedschaft

- |   |                             |
|---|-----------------------------|
| * <input type="checkbox"/> Einzelmitglied                                       | Jahresbeitrag 4,50 EUR      |
| * <input type="checkbox"/> Familienmitgliedschaft                               | Jahresbeitrag 8,00 EUR      |
| * <input type="checkbox"/> Ich möchte den Boten per Post erhalten <sup>1)</sup> | Porto jährl. derzeit 2,30 € |
| * <input type="checkbox"/> zutreffendes bitte ankreuzen                         |                             |

<sup>1)</sup> Wenn Sie nicht im Austeilungsbereich des Limbacher Boten wohnen, können wir Ihnen den Boten gegen Entrichtung des Portos zuschicken. Das Porto wird dann mit dem Jahresbeitrag eingezogen.

### Eine Aufnahmegebühr wird nicht erhoben!

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname des Ehegatten

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Anschrift

\_\_\_\_\_  
Telefon

Limbach, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

### Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich /wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge an den Limbacher Bürgertreff e. V. bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos

Nr. \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_ bei \_\_\_\_\_

mittels Lastschrift einzuziehen.

\_\_\_\_\_  
Name und Anschrift des Kontoinhabers

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_